

## VORWORT DER HERAUSGEBER DER REIHE

Längerfristig angelegte Verbundprojekte liefern immer wieder wichtige Ergebnisse vernetzter Forschungen und dies lange über die eigentliche Laufzeit der jeweiligen Initiativen hinaus. So ist es auch mit dem durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Schwerpunktprogramm (SPP) 1630 »Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter«, das formal nach insgesamt sechs Jahren 2018 endete, das aber immer noch produktiv ist. Der hiermit vorgelegte Band ist ein wichtiger Baustein in der nachhaltigen Wirkung des SPP »Häfen«. Die vorgelegten Forschungen zum Thema spätantiker und frühmittelalterlicher Glasfunde ergaben sich aus der interdisziplinären Zusammenarbeit mehrerer Projektgruppen innerhalb des SPP (Rhein, Nordsee, Ostsee, Binnenhäfen). In ihren Diskussionen und Initiativen suchten diese immer auch Kontakte zu Institutionen und Persönlichkeiten, die außerhalb des SPP an entsprechenden Fragen forschten, sodass in Workshops und Konferenzen weitgespannte Netzwerke und breite Perspektiven entwickelt werden konnten. Gerade in der projektübergreifenden Analyse von Glasfunden kamen Stärken und wichtige Anliegen des SPP zusammen: einen explorativen Raum zu bieten und unterschiedliche Regionen, Forschungsgruppen und Forschungskulturen zu verbinden, und so einen wissenschaftlichen Mehrwert zu erzielen. Dies gelingt auch mit dem hier vorgelegten Band in hervorragender Art und Weise. Ausgehend von der Herstellung frühmittelalterlicher Gläser im Hafen Kölns nimmt er Glasfunde an Handels- und Umschlaghäfen, Emporia und Strandmärkten an Nord- und Ostsee in den Blick. Die archäologischen Untersuchungen werden von naturwissenschaftlichen Analysen flankiert. Das Kölner Projekt mit über 300 chemischen Glasanalysen bildete den Anstoß zum Aufbau einer Datenbank am Geowissenschaftlichen Zentrum der Universität Göttingen mit ca. 10 000 Datensätzen, die nunmehr für weitergehende Forschungen zur Verfügung steht. Damit werden die Fragen und Ergebnisse objektbezogener Analysen in den Zusammenhang weiträumiger Netzwerke gestellt, deren Knotenpunkte und Schnittstellen sicherlich auch durch see- und flussgebundene Transportwege bestimmt wurden. Es ist daher kein Zufall, dass sich in diesem Band Beiträge zu solchen zentralen Plätzen wie Köln, Ribe, Dorestad und Landschaften wie Friesland und dem Ostseegebiet wiederfinden. Der Dank der Initiatoren des SPP gilt Michael Dodt, Andreas Kronz, Bente S. Majchczack und Sebastian Messal, die zwei Workshops in Köln und in Ribe zu diesem Thema konzeptionell geplant und durchgeführt haben und die ihre Ergebnisse nun als 11. Band der Reihe »Interdisziplinäre Forschungen zu den Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter in Europa« vorlegen. In diesen Dank möchten wir das Redaktionsteam des RGZM in Mainz ausdrücklich miteinschließen.

*Claus von Carnap-Bornheim*

*Falko Daim*

*Peter Ettel*

*Ursula Warnke*